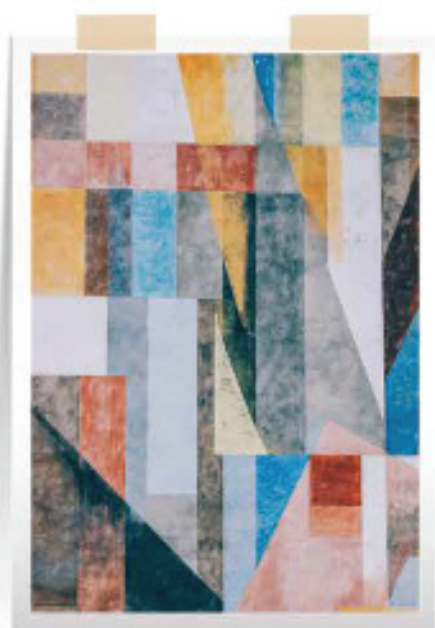


MEINE KINDER, DEINE KINDER UND UNSERE BEZIEHUNG

Kinder tun sich mit den neuen Partnern ihrer Eltern oft schwer. Das kann eine Partnerschaft unter großen Druck setzen. Auf Dauer profitieren alle, wenn man sich Zeit lässt, damit ein neues Ganzes wachsen kann. Von Susanne Büscher



rhoney/unsplash.com



ebartford-grossgaleiger/unsplash.com



xaviermouton/unsplash.com

In Zeitschriften, die sich auf die Berichterstattung aus der Promi-Welt konzentrieren, kann man lesen, wie Michelle Hunziker mit ihrem Partner und den zwei gemeinsamen Kindern Urlaub macht. Die Tochter aus erster Ehe mit Eros Ramazotti ist selbstverständlich auch mit dabei. Sommer, Sonne, Strand – lächelnde Gesichter. Alles scheint wunderbar. Auch Veronika Ferres und Carsten Maschmeyer haben das gemeinsame Leben mit ihren Kindern aus erster Ehe offenbar gut gemeistert.

Eine zusammengewürfelte Familiengemeinschaft ist also längst nichts Ungewöhnliches mehr. Laut Schätzungen ist jede zehnte Familie in Deutschland eine sogenannte Stieffamilie. Eine andere Bezeichnung lautet: Patchwork-Familie. Patchwork bedeutet Flick-oder Stückwerk – im deutschen Sprachraum ist der Begriff vor allem durch wunderbar bunte Patchworkdecken bekannt. Für sich betrachtet scheinen Stoffe, die hier durch Nähte zusammengehalten werden, gar nicht so recht zusammenzupassen. Doch häufig ergibt sich daraus ein wunderbares Ganzes.

Darauf hoffen auch viele Paare, die nach gescheiterten Beziehungen zusammenfinden und ihre Kinder mitbringen. Doch viele wissen auch, dass ihnen ein langwieriger und zum Teil auch mühsamer Prozess bevorstehen kann, wenn aus zwei Restfamilien ein neues Ganzes entstehen soll. Hier gibt es viele Nahtstellen. Viele Puzzlestücke des vergangenen Lebens müssen neu sortiert werden.

ANGST VOR ERNEUTEM SCHEITERN

Das bekommen auch Pia und Sven zu spüren. Pia ist frustriert. So hatte sie sich das nicht vorgestellt. Sie war so glücklich, als das neue Leben mit Sven vor einem Jahr anfang. Im Augenblick scheint es aber einfach nur anstrengend zu sein. Dass es nicht leicht werden wird, war beiden klar, als sie sich kennenlernten und ineinander verliebten. Pia war damals seit drei Jahren von ihrem Mann geschieden und seitdem mit den Kindern Felix (5) und Lisa (7) allein. Den Papa sehen die Kinder jedes zweite Wochenende. Es hatte lange gedauert, bis sich Pia auf das neue Leben allein einstellen konnte, sie einen neuen Rhythmus für sich und die Kinder fand und sich in ihrer neuen Lebenssituation einrichtete. Als sie Sven traf, war sie gar nicht aktiv auf der Suche nach einem neuen Partner. Es ergab sich einfach. Auf einem Fest bei Freunden lernten sie sich kennen und fühlten sich zueinander hingezogen.

Dass Pia Kinder hat, war Sven von Anfang an klar. Zu Beginn lief die neue Beziehung gut an. Schmetterlinge, das gute Gefühl wieder zu jemandem zu gehören, eine

tröstende Umarmung und das Wissen, geliebt zu werden. Pia weiß manchmal gar nicht, wann das anders wurde. Im Augenblick empfindet sie das Zusammenleben mit Sven als kompliziert. Jetzt hat sie den Eindruck, gegen Mauern zu rennen. Sie wünscht sich eine gute Beziehung zum Vater der Kinder, eine gute Beziehung der Kinder zum Lebenspartner und eine gute Beziehung als Liebespaar. Es scheint so, als wäre das nicht möglich – zumindest nicht gleichzeitig. Sie fragt sich: „Will ich zu viel? Wie können wir Familie leben? Wieso soll es diesmal klappen, wenn es beim ersten Versuch nicht funktioniert hat?“

Pia hat Angst, dass diesmal alles erneut in die Brüche geht. Und damit verbunden die Hoffnung, die Erwartung und der Druck, dass jetzt alles anders wird – schon der

Tipps für Paare in einer Patchworkfamilie

- ☉ Schaffen Sie sich Paaroasen! Bemühen Sie sich aktiv um gemeinsame Zeit, die Sie zu zweit genießen können. Wenn möglich, planen Sie diese fest im Kalender ein.
- ☉ Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um miteinander zu reden und das gemeinsame Leben zu planen. Klären Sie Unstimmigkeiten so schnell wie möglich. Konflikte gehören zum Patchworkalltag dazu und müssen ausgetragen und geklärt werden.
- ☉ Gehen Sie achtsam mit Ihrer Beziehung um und geben Sie einander Anerkennung. Pflegen Sie Ihre Liebe mit besonderen Aufmerksamkeiten. Solche Zeichen der Liebe motivieren und geben Kraft für alles, was eine Partnerschaft im neuen Familiengefüge braucht: Toleranz, Mitgefühl, Verständnis, Großzügigkeit und Flexibilität.
- ☉ Geben Sie einander Freiraum, so dass auch jeder gut für sich selbst sorgen kann. Achten Sie darauf, dass Sie sich genug Zeit nehmen, um Ihren ganz persönlichen Bedürfnissen nach Rückzug oder Entspannung nachzukommen und Kraft für den Alltag zu tanken.
- ☉ Schaffen Sie klare Strukturen! Legen Sie Aufgaben fest und besprechen Sie räumliche und zeitliche Verantwortungszuständigkeiten.



„Es ist wichtig, gemeinsam mit dem Partner neue Werte für das Zusammenleben als Familie zu entwickeln.“

Susanne Büscher

Kinder zuliebe. Jede Meinungsverschiedenheit, jeder Streit erschüttert Pia bis in ihre Grundfesten. „Geht es jetzt wieder los? Das kann ich den Kindern nicht zumuten – alles nochmal erleben!“ Ständig findet sie sich in ihren Gedanken an diesem Punkt wieder. Außerdem ist sie geplagt von Schuldgefühlen darüber, dass sie nicht die Familienform lebt, die sie immer als Ideal angestrebt hat.

NICHT VOLL DAZUGEHÖREN

Sven wollte immer gern Kinder. Aber in seiner ersten Ehe stellten sich diese nicht ein. Als er Pia kennenlernt, nimmt er die Herausforderung gern an, die ihre zwei Kinder auch für ihn bedeuten. So wird er nicht nur Pias Partner, sondern gleichzeitig auch eine wichtige Bezugsperson für die Kinder. Was das im Einzelnen bedeutet, wird ihm erst nach und nach klar. Häufig fühlt er sich irgendwie ausgeschlossen. Er kann das gar nicht so genau in Worte fassen, was da passiert. Er spürt, dass die Beziehung zwischen Pia und ihren Kindern älter ist, als die seiner Paarbeziehung zu ihr. Diesen Vorsprung kann er niemals einholen. Er möchte gern dazugehören, aber steht aufgrund seiner Rolle irgendwie immer ein bisschen abseits.

Er ist nicht der leibliche Vater, lebt aber im Alltag mit den Kindern. Bei wichtigen Entscheidungen jedoch, bleibt er außen vor, da die Kinder bereits einen Vater haben, mit

dem solche Dinge besprochen werden. Er kann niemals die Rolle des Vaters übernehmen, will er auch gar nicht. Aber er hat Sorge, dass da immer diese Grenze sein wird, dieses Gefühl, abseits zu stehen. Das schmerzt. Er vermisst Pia. Sie scheint häufig so beschäftigt. Sven kämpft zudem in letzter Zeit mit Konkurrenzgefühlen Pias Exmann gegenüber, der aufgrund der gemeinsamen Kinder immer ein Teil von Pias Leben bleiben wird. So hatte er sich das nicht vorgestellt! Er fragt sich: „Wo sind wir als Paar? Wo finden Begegnungen der Zweisamkeit statt? Wir sind ständig nur Eltern und selten Liebespaar. Wo ist unser Raum? Wo bleiben wir?“

Die Beziehung von Pia und Sven unterliegt einigen Herausforderungen. Die Entwicklung unterscheidet sich daher komplett vom Beginn ihrer ersten Ehen. Frisch verliebt und unbeschwert – das war nicht ohne weiteres möglich. Jeder der beiden hat eine Geschichte, die auch von Verletzungen und Enttäuschungen geprägt ist und daher die neue Ehe belasten kann. Für die Paarbeziehung blieb von Anfang an recht wenig Zeit.

In ihrer ersten Ehe hatten sie die Chance, langsam in die neuen Rollen hineinzuwachsen. Dies ist in der Partnerschaft der beiden nun völlig anders. Sie waren und sind von Anfang an nicht nur ein Liebespaar, sondern führen gleichzeitig ein Familienleben. Dies fühlt sich häufig wie ein Spagat an. Jede Zeit als Paar ist heiß umkämpft und gefühlt

viel zu selten. Die Ansprüche von verschiedenen Seiten sind groß und die Rollen in der Familie sind plötzlich unklarer.

SICH SELBST KENNEN

Pia und Sven sind recht schnell ins Abenteuer „Patchwork“ gestartet. Dabei haben sie einige wichtige Aspekte nicht berücksichtigt, die beim Aufbau einer Patchwork-Familie hilfreich sind. Ganz wichtig ist es, sich bei diesem Prozess viel Zeit zu lassen. Dabei sollte das Paar ausreichend Gelegenheit haben, um über frühere Ehen/Beziehungen ins Gespräch zu kommen. Dies können zum Beispiel folgende Fragen sein: Wie lange dauerte die Ehe? Wie kam es zur Trennung? Mit welchen Ängsten kämpfst du? Wo bist du verletzt oder enttäuscht? Dies kann zunächst unangenehm sein. Es ist jedoch wichtig, diesen Fragen nicht auszuweichen, um daraus für die Zukunft zu lernen. Dabei ist es besonders hilfreich, wenn jeder der Partner in der Lage ist, sich selbst gut zu reflektieren. Je besser sich jeder der Partner selbst kennt, umso eher kann der Aufbau einer Patchwork-Familie gelingen.

Dazu gehört es, seine Bedürfnisse zu äußern und seine Grenzen zu kennen und zu achten. Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten und die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen, tragen ebenfalls wesentlich zum Gelingen einer Patchwork-Familie bei. Falls es Konflikte mit dem Ex-Partner gibt, ist es notwendig, diese anzusprechen und zu klären. Ist die Vergangenheit aufgearbeitet, kann das Paar gemeinsame Pläne und Ziele für die Beziehung entwickeln.

Bisher bestand beispielsweise bei Pia und den Kindern eine alte Familienlogik – Werte und Rituale, die sie mit dem Vater der Kinder entwickelt hatte. Nun ist es wichtig, gemeinsam mit Sven neue Werte zu entwickeln. Die Rollen innerhalb der Familie müssen neu besprochen und geklärt werden. Da sich Sven seiner Rolle im Augenblick unklar ist, sollte dies zum Thema gemacht werden. Pia und Sven brauchen einen „Raum“, in dem sie offen über ihre Ängste und

Zweifel miteinander sprechen können. Dies geschieht im Trubel des Alltags häufig nicht von allein. Diese Paar-Oasen müssen gezielt im Alltag eingeplant werden. Möglicherweise können sie die Wochenenden dazu nutzen, in denen die Kinder bei ihrem Vater sind. Pia braucht außerdem Zeit, sich mit ihren Schuldgefühlen auseinanderzusetzen. Ihre Trennung brachte viele Verletzungen mit sich, die sie schon abgeschlossen glaubte und die mit Sven jetzt noch mal neu aufbrechen. Pia braucht noch etwas Zeit, anzunehmen, was zerbrochen ist und Zeit, darüber zu trauern, was sie verloren hat. Sie kann erst frei für Sven werden, wenn es ihr gelingt, alte Vorstellungen und Ideale loszulassen.

Dabei kann es tröstlich sein zu wissen, dass selbst bei unseren Glaubensvätern aus der Bibel nicht alles rund lief. Abraham, Sara und Hagar führten nicht die vorbildliche christliche Familie, die wir heute als Ideal anstreben. Chaos pur. Doch Gott gibt Abraham eine Verheißung. Gott baut sein Reich mit Menschen, die enttäuschen und enttäuscht werden, die verletzen und verletzt werden. Denn auch das macht unser Menschsein aus. So fügt sich unser Leben vielleicht manchmal tatsächlich wie eine Patchworkdecke zusammen, aus vielen kleinen Teilen und Nahtstellen. Mit Dingen, die uns geprägt haben, Hoffnungen, die sich erfüllt haben, Träumen, die zerbrachen, Menschen, die kamen und gingen. Aber diese Bruchstücke können auch dafür sorgen, genauer hinzusehen und manches bewusster anzugehen – Verhalten zu ändern oder Erwartungen zu korrigieren. Und darin liegt eine große Chance. Auch für Pia und Sven. ☺



Susanne Büscher arbeitet in eigener Praxis für Lebensberatung, Paarberatung und Coaching im oberbergischen Waldbröl (www.susanne-buescher.com).